

## **Beschluss des Landrats vom 26.09.2019**

Nr. 130

### **22. Ergänzungsprüfung/Vorkurs für die Pädagogische Hochschule FHNW** 2019/186; Protokoll: ak

Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP) erklärt, der Regierungsrat lehne die Motion ab. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

**Caroline Mall** (SVP) wandelt die Motion in ein Postulat um, damit die Frage geprüft werden kann. 2018 haben 27 % die Ergänzungsprüfung nicht bestanden, um einmal Lehrperson werden zu können. Natürlich soll das Niveau nicht herabgesetzt werden, damit jemand das Lehrpatent erlangen kann. Aber es bestehen Zweifel, was die Ergänzungsprüfungen im Aargau und in Olten bzw. deren Evaluation anbelangt; da muss man am Ball bleiben.

Von den 27 %, die die Prüfung nicht bestanden haben, haben sich nur vier Personen zur Repetition angemeldet; die anderen haben wohl den Kopf in den Sand gesteckt, gerade jetzt, wo Lehrermangel herrscht. Wünschenswert wäre, dass man sich mit den Verantwortlichen der Pädagogischen Fachhochschule bzw. einmal mehr mit der EDK austauscht darüber, ob es nicht die Möglichkeit gibt, nur einen Teil der Ausbildung zu wiederholen statt gleich ein ganzes komplettes Jahr. Es wäre wirklich angebracht, dass der Kanton Baselland – der nota bene diesen Ergänzungskurs selbst nicht anbietet, sondern pro Schüler/in CHF 11'500 bezahlt – dem einmal nachgeht und die Sache thematisiert.

**Christoph Hänggi** (SP) lehnt namens der SP-Fraktion den Vorstoss, auch in Form eines Postulats, ab und folgt dabei der Argumentation des Regierungsrats. Es gibt gute Gründe, dass die Prüfung nicht sofort wiederholt werden kann. Wer eine solche Prüfung nicht besteht, kann die Defizite nicht innert 1-3 Monaten wettmachen, sondern braucht die entsprechende Zeit.

**Pascal Ryf** (CVP) erklärt, die CVP/glp-Fraktion werde das Postulat unterstützen. Die Frage ist absolut berechtigt. Es ergibt keinen Sinn, dass man einen ganzen Kurs nochmals absolvieren muss – einerseits angesichts der hohen Kosten, andererseits weil es bei anderen Ausbildungsgängen auch die Möglichkeit gibt, eine Prüfung zu wiederholen. Wieso soll dies gerade bei dieser Ergänzungsprüfung der FHNW für angehende Lehrerinnen und Lehrer nicht möglich sein? Es wird kein Leistungsabbau bei den auszubildenden Lehrpersonen angestrebt, sondern es gilt, die besten Leute zu gewinnen. Wer aber sind die besten Leute? Was für Fähigkeiten müssen sie mitbringen? Die wichtigste Fähigkeit für Lehrerinnen und Lehrer ist Empathie, also die Fähigkeit, mit den Kindern und Jugendlichen adäquat umzugehen und altersgerecht zu unterrichten. Bei der Veranstaltung «Bildungserfolg für alle» am 4. September, die Bildungsdirektorin Monica Gschwind verdankenswerterweise ins Leben gerufen hat und die sich um Analyse und Perspektive im Zusammenhang mit der Überprüfung der Grundkompetenzen gedreht hat – diesbezüglich schneidet das Basbiet ja sehr schlecht ab –, gab es einige sehr spannende Referate zu hören, u.a. von Dr. Thomas Lindauer, der sagte: Viel wichtiger als Fachkompetenz ist die Fachdidaktik, also die Fähigkeit des Vermittelns. Deshalb ist es sinnvoll, möglichst viele gute Leute zur Ausbildung zuzulassen, und nicht zwingend, dass sie eine Prüfung aufgrund von wissenschaftlichen Aspekten bestehen. Der Vorstoss soll deshalb als Postulat überwiesen werden.

**Julia Gosteli** (Grüne) kann wegen eines Axioma-Systemfehlers ihr vorbereitetes Votum gerade nicht ablesen und nutzt daher die Möglichkeit, frei zu sprechen [*Heiterkeit*]. Die Grüne/EVP-

Fraktion lehnt den Vorstoss mehrheitlich ab; sie ist mit der nachvollziehbaren Begründung des Regierungsrats einverstanden.

://: Mit 46:31 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Vorstoss, auch nach der Umwandlung in ein Postulat, abgelehnt.

---